

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 6-7 (1900)

Artikel: Bevölkerungs- und Vermögensstatistik in der Stadt und Landschaft Freiburg (im Uechtland) um die Mitte des 15. Jahrhunderts
Autor: Buomberger, Ferdinand
Kapitel: III: Vermögensstatistik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329357>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Vermögensstatistik.

A. Die allgemeine Steuer von 1445.

In den vorausgegangenen Erörterungen ist öfters der Steuerrodel von 1445 (Quelle Nr. 10) erwähnt und dessen Inhalt zu bevölkerungsstatistischen Berechnungen verwertet worden. Die steuertechnischen Einzelheiten dieses Rodels geben noch Veranlassung zu einer Statistik der Vermögensverhältnisse in Stadt und Landschaft Freiburg um jene Zeit.

Die Einleitung, welche das Manuskript trägt (siehe Seite X) ist zugleich die steuergesetzliche Vorschrift: die Ratsordonnanz. Da weitere Aktenstücke über die Steuerveranlagung nicht vorliegen, so bleibt sie die einzige Quelle für die Erörterungen über Charakter und Ausführungsweise der Steuer.

Die Steuer wurde aufgenommen am 13. Oktober 1445, und zwar zu dem ausgesprochenen Zwecke, um Mittel für die Befestigung der Stadt und für die Rüstung zu dem bevorstehenden Krieg zu gewinnen. Sie ist demnach eine ausserordentliche.

Der Art nach hat man es mit einer Kombination von Vermögens- und Kopfsteuer zu thun, da ausser den vermögenden Personen, welche nach der Höhe ihres Vermögens steuerten, die Vermögenslosen einen gleichen Kopfbetrag zu leisten hatten.

Mangels näherer Bezeichnung in der Quelle muss nach dem Inhalt des Steuerrodels im Vergleich mit den Volkszählungsaufzeichnungen angenommen werden, dass

als Steuersubjekt, soweit eigentliche Persönlichkeiten in Betracht kommen, jede erwachsene, im Freiburger Herrschaftsgebiet wohnende Person, welche entweder Vermögen besass oder sich erwerbend bethätigte, galt. In diesem Kreise ist das Prinzip der Allgemeinheit der Steuer durchwegs aufrecht erhalten; es finden sich sowohl der gesamte Adel wie die Geistlichkeit unter den Steuerpflichtigen. Von unpersönlichen, beziehungsweise Korporationsvermögen waren veranlagt die des Bürger-spitals, der Bruderschaft vom heiligen Geist und des Klosters Magerau; das Augustiner- und das Franziskanerkloster waren dagegen steuerfrei.

Als Objekt der Vermögenssteuer bezeichnet die Quelle nur die „biens“; es ist aber wohl anzunehmen, dass nach der Übung damaliger Zeit¹⁾ liegende und fahrende Habe, Erwerbs- und Gebrauchsgut inbegriffen sein wird. Ebenso entspricht es dem in jener Zeit gewohnten Vorgehen, dass die Steuerpflichtigen den Wert ihres Vermögens selbst eidlich anzugeben hatten. Fünf eigens ernannte Kommissäre hatten die eidlichen Selbstschätzungen entgegenzunehmen. Eine eigentliche Strafe für falsche Angabe des Vermögens war, wenigstens der Quelle nach, nicht angeordnet. Indessen wurde durch eine Bestimmung, welche zu jener Zeit auch in Steuerverordnungen auftritt¹⁾, versucht, zu geringe Schätzungen hintanzuhalten. Es ist dies die Bestimmung, dass die Stadt, innerhalb eines Jahres von der Schätzungsabgabe an, die Güter um den Einschätzungspreis an sich ziehen konnte (*en tel magniere que ly ville, se a elle plisoit, pohust prendre lez biens de ung chescun pour le pris, que il havroit fait sa taxation didant lan apres la taxation faicte*). Diese Bestimmung

¹⁾ Vgl. *Schönberg*, a. a. O., S. 132 ff.

mag geeignet gewesen sein, eher Überanschlätze für den Grundbesitz herbeizuführen, welche eine etwaige Verheimlichung sonstiger Habe, insbesondere des reinen Geldkapitals, leicht ansgeglichen haben werden.

Wenn daher — wenigstens bei den Stadtbürgern, bei denen die Erwägung am ehesten zutrifft — infolge dieses Ausgleichs eine ziemlich zutreffende Angabe des Gesamtvermögens angenommen werden kann, so soll dieser Umstand bei der ungünstigen Vermögensverteilung, wie sie in den folgenden Tabellen hervortritt, nicht ausser acht gelassen werden. Hervorzuheben ist, dass die Steuerpflichtigen in ihrem Wohnort mit ihrem ganzen Vermögen, auch mit dem ausserhalb liegenden Immobilienvermögen, veranlagt sind. Dies geht zweifellos daraus hervor, dass kein Steuerpflichtiger im Rodel mehrmals erscheint, was sonst z. B. bei den Freiburger Zinsherren bezüglich ihres in der Landschaft gelegenen, an Zinsbauern ausgegebenen Grundeigentums hätte geschehen müssen.

Die Vermögenssteuer war eine einprozentige, indem von je 100 ƒ Vermögen 20 Schilling gleich 1 ƒ Steuer verlangt sind. Da nun der Kopfsteuerbetrag von fünf Schilling für die Vermögenslosen identisch ist mit der Kopfsteuer von einem Vermögen zu 25 ƒ , so wird die Veranlagung in der praktischen Durchführung so zu denken sein, dass Vermögen von 25 ƒ abwärts nicht mehr zur Steuer herangezogen wurden. Die Bezeichnung „Vermögenslose“ für die Kopfsteuerpflichtigen wird also in dem entsprechenden Sinne zu modifizieren sein.

Der Ertrag der kombinierten Steuer erscheint in Stadtrechnungen (Seckelmeisterrechnungen) nicht; ebensowenig eine demselben gegenüberstehende Ausgabe. Auch war kein besonderes Aktenstück über die ausser-

rechnungsmässige Vereinnahmung und Verwendung der Steuergelder aufzufinden. Insofern bietet die Steuer selbst kein weiteres finanzpolitisches Interesse; bei der reinen Proportionalität der Vermögenssteuer giebt die Quellenurkunde aber das Material zu einer genauen Statistik über den Vermögensstand der Bevölkerung in Stadt und Landschaft Freiburg.

Der Steuerrodel enthält Familien- und Vornamen der einzelnen Steuerpflichtigen, zum Teil mit Angabe des Berufs, dabei nur die Verzeichnung der Steuer-summe in Pfunden (℥), Schillingen (s.) und Denaren (d.). Nach Ausscheidung der Kopfsteuer, d. i. der Fünfschillingbeträge, findet man die Vermögenssteuerbeträge, aus denen durch die Multiplikation mit 100 die eidlich fatierten Vermögensbeträge darzustellen sind.

Um irgend einen Vergleich mit heutigen Vermögensverhältnissen vornehmen zu können, bleiben die damaligen Geldsätze (1 ℥ gleich 20 Schilling à 12 Denare gleich 240 Denare) in heutige umzuwerten. Dies ist aber eine äusserst schwierige und unsichere Arbeit. Mit Umgehung besonderer Erörterungen kann hier verwiesen werden auf die Berechnungen von *P. N. Rædle*¹⁾, welcher das damalige Freiburger Pfund in Franken umsetzte. Derselbe berechnet für Freiburg den Sachwert eines Pfundes aus der Mitte des 15. Jahrhunderts auf Fr. 20.₂₉, eines Schillings auf Fr. 1.₀₁ und eines Denars auf etwas mehr als 8 Ct. heutiger Münze.

Da es sich in vorliegender Arbeit hauptsächlich um die allgemeine Abstufung nach Vermögensklassen mit andern Worten, um die Differenzierung zwischen reich und arm handelt, kann eine Umwertung nach

¹⁾ *Rædle*: Notice sur le prix des céréales et sur les salaires des ouvriers au XV^e siècle, comparés à ceux d'aujourd'hui, in *Etrennes fribourgeoises*, 10^e année, Fribourg 1876, p. 131 ff.

rundem, jenen Berechnungen entsprechendem Satze als ausreichend betrachtet werden.

Freilich werden in den folgenden Tabellen eingehendere Vergleiche mit heutigen freiburgischen Vermögensverhältnissen vermisst werden. Die Steuerpublikationen des Kantons geben nämlich nicht die Vermögensschätzungen nach Einzelpositionen oder nach Grössenklassen, sondern nur nach Gesamtvermögen und Zahl der Steuerpflichtigen in den einzelnen Ortschaften. Dagegen bietet sich eingehenderes Vergleichsmaterial in einer Arbeit von *J. Kistler*¹⁾, welcher die Steuer- und Vermögensverhältnisse des Kantons Aargau veröffentlichte. Demnach konnte wenigstens ein Vergleich zwischen den Vermögensverhältnissen Aargaus im Jahre 1892 und denen Freiburgs vom Jahre 1445 gezogen werden.

¹⁾ *Kistler*: Erhebungen über Vermögen, Schulden und Erwerb im Kanton Aargau in den Jahren 1892, 1886 und 1872, in „Zeitschrift für schweizerische Statistik“, Bern, 1895, 31. Jahrgang, II, p. 293 ff.

B. Die vermögens-

Tab. I. Vermögensverhältnisse der Land-

| Ortsangabe | Zahl der Steuerpflichtigen | | |
|---|----------------------------|----------|-------|
| | Männlich | Weiblich | Total |
| 1. Pfarrei Tifers | 145 | 16 | 161 |
| 2. „ Düdingen | 152 | 15 | 167 |
| 3. „ Bösingén | 50 | 13 | 63 |
| 4. „ Wünnenwil | 13 | 1 | 14 |
| 5. „ Überstorf | 42 | 7 | 49 |
| 6. „ Heitenried | 29 | 3 | 32 |
| 7. Güminen und Mons ¹⁾ | 12 | 2 | 14 |
| 8. Pfarrei Treyvaux | 41 | 2 | 43 |
| 9. „ Arconciel | 17 | 1 | 18 |
| 10. „ Ependes | 78 | 5 | 83 |
| 11. „ Marly | 98 | 13 | 111 |
| 12. „ Rechthalten | 79 | 8 | 87 |
| 13. „ Gurmels | 69 | 6 | 75 |
| 14. „ Barberèche | 53 | 4 | 57 |
| 15. „ Belfaux | 78 | 5 | 83 |
| 16. Dorf Cressier | 14 | 3 | 17 |
| 17. Pfarrei Courtion | 45 | — | 45 |
| 18. „ Matran | 52 | 1 | 53 |
| 19. „ Villars | 28 | 4 | 32 |
| 20. „ Autigny | 45 | 2 | 47 |
| 21. „ Givisiez | 25 | 2 | 27 |
| 22. „ Farvagny ¹⁾ | 9 | — | 9 |
| Total Landschaft | 1,174 | 113 | 1,287 |

¹⁾ Nicht zum eigentlichen Herrschaftsgebiet gehörig (vergleiche S. 131).

statistischen Ergebnisse.

schaft Freiburg im Jahre 1445.

| Steuersumme | | | | | | Gesamt- vermögen | | Vermögen per Steuer- pflichtigen | | | Vermögenslose (Kopfsteuer- pflichtige) | |
|-------------|----|----|----------------------|----|----|---------------------|----|--|----|----|--|------|
| Kopfsteuer | | | Vermögens- steuer | | | ℔ | s. | ℔ | s. | d. | ab- solut | in % |
| ℔ | s. | d. | ℔ | s. | d. | | | | | | | |
| 5 | 10 | — | 458 | 1 | — | 45,805 | — | 284 | 10 | — | 22 | 13.7 |
| 6 | 15 | — | 557 | 2 | — | 55,710 | — | 333 | 11 | 10 | 27 | 16.2 |
| 3 | — | — | 128 | 19 | — | 12,895 | — | 204 | 13 | 7 | 12 | 19.0 |
| — | 5 | — | 36 | 8 | — | 3,640 | — | 260 | — | — | 1 | 7.1 |
| 3 | 10 | — | 216 | 2 | 6 | 21,612 | 10 | 441 | 1 | 5 | 14 | 28.6 |
| 1 | 15 | — | 45 | 16 | — | 4,580 | — | 143 | 2 | 6 | 7 | 21.9 |
| — | 10 | — | 79 | 14 | — | 7,970 | — | 569 | 5 | 8 | 2 | 14.3 |
| — | 5 | — | 93 | 12 | — | 9,360 | — | 217 | 13 | 6 | 1 | 2.3 |
| — | 10 | — | 29 | 6 | — | 2,930 | — | 162 | 15 | 6 | 2 | 11.1 |
| 3 | 10 | — | 149 | 7 | — | 14,935 | — | 179 | 18 | 9 | 14 | 16.9 |
| 5 | 15 | — | 192 | 16 | — | 19,280 | — | 173 | 13 | 10 | 23 | 20.7 |
| 3 | — | — | 173 | 7 | — | 17,335 | — | 199 | 5 | — | 12 | 13.8 |
| 2 | 15 | — | 160 | 13 | — | 16,065 | — | 214 | 4 | — | 11 | 14.7 |
| 3 | — | — | 69 | 17 | — | 6,985 | — | 122 | 10 | 2 | 12 | 21.1 |
| 2 | 10 | — | 100 | 3 | — | 10,015 | — | 120 | 13 | 3 | 10 | 12.0 |
| — | 5 | — | 37 | 4 | — | 3,720 | — | 218 | 16 | 5 | 1 | 5.9 |
| 2 | — | — | 54 | 14 | — | 5,470 | — | 121 | 11 | 1 | 8 | 17.8 |
| — | — | — | 81 | 8 | — | 8,140 | — | 153 | 11 | 8 | — | 0.0 |
| 1 | 15 | — | 22 | 6 | 6 | 2,232 | 10 | 69 | 15 | 3 | 7 | 21.9 |
| 1 | 10 | — | 43 | 10 | — | 4,350 | — | 92 | 11 | — | 6 | 12.8 |
| — | 15 | — | 23 | 3 | — | 2,315 | — | 85 | 14 | 9 | 3 | 11.1 |
| — | 10 | — | 9 | 18 | — | 990 | — | 110 | — | — | 2 | 22.2 |
| 49 | 5 | — | 2,763 | 7 | — | 276,335 | — | 214 | 14 | 3 | 197 | 15.3 |

Tab. II.

Zahl der Steuerpflichtigen,

| Ortsangabe | Vermögens- lose | Bis 100 | 101 bis 500 |
|--------------------------|----------------------|------------------|-------------------|
| Burg | 139 ¹⁾ 57 | 135 44 | 93 10 |
| Au | 139 53 | 131 33 | 73 8 |
| Spital | 156 76 | 243 64 | 122 16 |
| Neustadt | 104 46 | 215 54 | 92 11 |
| <i>Stadt: Total</i> | 538 232 | 724 195 | 380 45 |
| Tafers | 22 8 | 51 6 | 66 2 |
| Düdingen | 27 4 | 46 5 | 65 5 |
| Bösingen | 12 5 | 25 8 | 21 |
| Wünnenwil | 1 | 6 1 | 5 |
| Überstorf | 14 3 | 10 3 | 19 1 |
| Heitenried | 7 2 | 17 1 | 7 |
| Güminen und Mons . | 2 1 | 3 | 4 |
| Treyvaux | 1 | 20 2 | 18 |
| Arconciel | 2 | 10 1 | 5 |
| Ependes | 14 2 | 38 2 | 23 1 |
| Marly | 23 7 | 50 4 | 28 2 |
| Rechthalten | 12 2 | 39 4 | 30 2 |
| Gurmels | 11 3 | 20 2 | 39 1 |
| Barberèche | 12 2 | 31 2 | 13 |
| Belfaux | 10 2 | 47 3 | 24 |
| Cressier | 1 1 | 3 1 | 13 1 |
| Courtion | 8 | 27 | 8 |
| Matran | — | 31 1 | 20 |
| Villars | 7 2 | 19 2 | 6 |
| Autigny | 6 1 | 28 | 13 1 |
| Givisiez | 3 | 19 2 | 5 |
| Farvagny | 2 | 2 | 5 |
| <i>Landschaft: Total</i> | 197 45 | 552 50 | 427 16 |
| <i>Stadt: „</i> | 538 232 | 724 195 | 380 45 |
| Total | 735 277 | 1,276 245 | 807 61 |

¹⁾ Die beigefügten kleinen Ziffern bedeuten weibliche Steuerpflichtige und sind in den vorangehenden Ziffern inbegriffen.

welche versteuerten:

| 501 bis 1,000 | 1,001 bis 2,000 | 2,001 bis 5,000 | 5,001 bis 10,000 | 10,001 bis 20,000 | 20,001 bis 40,000 |
|---------------------|-----------------------|-----------------------|------------------------|-------------------------|-------------------------|
| 31 ₃ | 19 | 23 ₂ | 6 | 8 | 5 |
| 22 ₄ | 16 | 9 | 4 | 1 | 1 |
| 39 ₆ | 12 ₁ | 14 | 6 | 3 | 1 |
| 19 ₂ | 11 ₂ | 6 ₁ | 2 | — | — |
| 111 ₁₅ | 58 ₃ | 52 ₃ | 18 | 12 | 7 |
| 14 | 7 | 1 | — | — | — |
| 13 ₁ | 13 | 3 | — | — | — |
| 3 | 2 | — | — | — | — |
| 1 | 1 | — | — | — | — |
| 3 | — | 1 | 2 | — | — |
| — | 1 | — | — | — | — |
| 2 ₁ | 2 | 1 | — | — | — |
| 4 | — | — | — | — | — |
| — | 1 | — | — | — | — |
| 7 | 1 | — | — | — | — |
| 7 | 2 | 1 | — | — | — |
| 2 | 3 | 1 | — | — | — |
| 3 | 2 | — | — | — | — |
| — | 1 | — | — | — | — |
| 2 | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — |
| 2 | — | — | — | — | — |
| 2 | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — |
| — | — | — | — | — | — |
| 65 ₂ | 36 | 8 | 2 | — | — |
| 111 ₁₅ | 58 ₃ | 52 ₃ | 18 | 12 | 7 |
| 176 ₁₇ | 94 ₃ | 60 ₃ | 20 | 12 | 7 |
| | | | | | |

Tab. III.

Vermögensverhältnisse Freiburgs im Jahre 1445.

| Stadtpanner | Zahl der Steuerpflichtigen | | | Steuersumme | | | | | | Gesamtvermögen | | Vermögen per Steuerpflichtigen | | | Vermögenslose (Kopfsteuerpflichtige) | |
|-----------------------|----------------------------|----------|-------|-------------|----|-----------------|--------|----|----|----------------|----|--------------------------------|---------|------|--------------------------------------|------|
| | | | | Kopfsteuer | | Vermögenssteuer | | | | | | | | | | |
| | | | | | | ⌘ | s. | d. | ⌘ | | | | | | | |
| | männlich | weiblich | Total | ⌘ | s. | d. | ⌘ | s. | d. | ⌘ | s. | d. | absolut | in % | | |
| Burg | 343 | 116 | 459 | 34 | 15 | — | 4,634 | 1 | 6 | 463,407 | 10 | 1,009 | 12 | — | 139 | 30.3 |
| Au | 298 | 98 | 396 | 34 | 15 | — | 1,608 | 18 | 6 | 160,892 | 10 | 406 | 5 | 10 | 139 | 35.1 |
| Spital | 433 | 163 | 596 | 39 | — | — | 2,781 | 11 | 6 | 278,157 | 10 | 466 | 14 | 1 | 156 | 26.2 |
| Neustadt | 333 | 116 | 449 | 26 | — | — | 1,007 | 11 | — | 100,755 | — | 224 | 7 | 11 | 104 | 23.2 |
| Stadt Freiburg . . . | 1,407 | 493 | 1,900 | 134 | 10 | — | 10,032 | 2 | 6 | 1,003,212 | 10 | 528 | — | 1 | 538 | 28.3 |
| Landschaft Freiburg . | 1,174 | 113 | 1,287 | 49 | 5 | — | 2,763 | 7 | — | 276,335 | — | 214 | 14 | 3 | 197 | 15.3 |
| Total | 2,581 | 606 | 3,187 | 183 | 15 | — | 12,795 | 9 | 6 | 1,279,547 | 10 | 401 | 9 | 9 | 735 | 23.1 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | |

Tab. IV.

Verteilung nach Grössenklassen.

I. Stadt Freiburg.

a) Burgpanner.

| Zahl der Steuerpflichtigen | | Vermögen der Steuerpflichtigen | Gesamtvermögen | | |
|----------------------------|------|--------------------------------|----------------|----|-----------|
| absolut | in % | ℔ | ℔ | s. | Fr. |
| 139 | 30.3 | 0 | — | — | — |
| 135 | 29.4 | —100 | 8,485 | — | 169,700 |
| 93 | 20.3 | 101—500 | 24,612 | 10 | 492,250 |
| 31 | 6.8 | 501—1,000 | 21,707 | 10 | 434,150 |
| 19 | 4.1 | 1,001—2,000 | 26,090 | — | 521,800 |
| 23 | 5.0 | 2,001—5,000 | 79,312 | 10 | 1,586,250 |
| 6 | 1.3 | 5,001—10,000 | 53,900 | — | 1,078,000 |
| 8 | 1.7 | 10,001—20,000 | 113,000 | — | 2,260,000 |
| 5 | 1.1 | 20,001—40,000 | 136,300 | — | 2,726,000 |
| 459 | — | 0—40,000 | 463,407 | 10 | 9,268,150 |
| 139 | 30.3 | 0 | — | — | — |
| 228 | 49.7 | —500 | 33,097 | 10 | 661,950 |
| 73 | 15.9 | 501—5,000 | 127,110 | — | 2,542,200 |
| 19 | 4.1 | 5,001—40,000 | 303,200 | — | 6,064,000 |

b) Aupanner.

| | | | | | |
|-----|------|---------------|---------|----|-----------|
| 139 | 35.1 | 0 | — | — | — |
| 131 | 33.1 | —100 | 8,022 | 10 | 160,450 |
| 73 | 18.4 | 101—500 | 18,860 | — | 377,200 |
| 22 | 5.6 | 501—1,000 | 16,655 | — | 333,100 |
| 16 | 4.0 | 1,001—2,000 | 23,550 | — | 471,000 |
| 9 | 2.3 | 2,001—5,000 | 26,605 | — | 532,100 |
| 4 | 1.0 | 5,001—10,000 | 23,500 | — | 470,000 |
| 1 | 0.25 | 10,001—20,000 | 14,700 | — | 294,000 |
| 1 | 0.25 | 20,001—40,000 | 29,000 | — | 580,000 |
| 396 | — | 0—40,000 | 160,892 | 10 | 3,217,850 |
| 139 | 35.1 | 0 | — | — | — |
| 204 | 51.5 | —500 | 26,882 | 10 | 537,650 |
| 47 | 11.9 | 501—5,000 | 66,810 | — | 1,336,200 |
| 6 | 1.5 | 5,001—40,000 | 67,200 | — | 1,344,000 |

c) Spitalpanner.

| Zahl der Steuerpflichtigen | | Vermögen der Steuerpflichtigen | Gesamtvermögen | | |
|----------------------------|------|--------------------------------|----------------|----|-----------|
| absolut | in ‰ | fl. | fl. | s. | Fr. |
| 156 | 26.2 | 0 | — | — | — |
| 243 | 40.8 | —100 | 15,705 | — | 314,100 |
| 122 | 20.4 | 101—500 | 29,410 | — | 588,200 |
| 39 | 6.5 | 501—1,000 | 27,997 | 10 | 559,950 |
| 12 | 2.0 | 1,001—2,000 | 17,950 | — | 359,000 |
| 14 | 2.4 | 2,001—5,000 | 46,395 | — | 927,900 |
| 6 | 1.0 | 5,001—10,000 | 48,500 | — | 970,000 |
| 3 | 0.5 | 10,001—20,000 | 52,200 | — | 1,044,000 |
| 1 | 0.2 | 20,001—40,000 | 40,000 | — | 800,000 |
| 596 | — | 0—40,000 | 278,157 | 10 | 5,563,150 |
| 156 | 26.2 | 0 | — | — | — |
| 365 | 61.2 | —500 | 45,115 | — | 902,300 |
| 65 | 10.9 | 501—5,000 | 92,342 | 10 | 1,846,850 |
| 10 | 1.7 | 5,001—40,000 | 140,700 | — | 2,814,000 |

d) Neustadtpanner.

| | | | | | |
|-----|------|---------------|---------|---|-----------|
| 104 | 23.2 | 0 | — | — | — |
| 215 | 47.9 | —100 | 13,840 | — | 276,800 |
| 92 | 20.5 | 101—500 | 24,545 | — | 490,900 |
| 19 | 4.2 | 501—1,000 | 13,200 | — | 264,000 |
| 11 | 2.5 | 1,001—2,000 | 16,260 | — | 325,200 |
| 6 | 1.3 | 2,001—5,000 | 15,910 | — | 318,200 |
| 2 | 0.4 | 5,001—10,000 | 17,000 | — | 340,000 |
| — | — | 10,001—20,000 | — | — | — |
| — | — | 20,001—40,000 | — | — | — |
| 449 | — | 0—40,000 | 100,755 | — | 2,015,100 |
| 104 | 23.2 | 0 | — | — | — |
| 307 | 68.4 | —500 | 38,385 | — | 767,700 |
| 36 | 8.0 | 501—5,000 | 45,370 | — | 907,400 |
| 2 | 0.4 | 5,001—40,000 | 17,000 | — | 340,000 |

I. Stadt Freiburg (Summa a—d).

| Zahl der Steuerpflichtigen | | Vermögen der Steuerpflichtigen | Gesamtvermögen | | |
|----------------------------|------|--------------------------------|----------------|----|------------|
| absolut | in % | | Σ | s. | Fr. |
| 538 | 28.8 | 0 | — | — | — |
| 724 | 38.1 | —100 | 46,052 | 10 | 921,050 |
| 380 | 20.0 | 101—500 | 97,427 | 10 | 1,948,550 |
| 111 | 5.8 | 501—1,000 | 79,560 | — | 1,591,200 |
| 58 | 3.1 | 1,001—2,000 | 83,850 | — | 1,677,000 |
| 52 | 2.7 | 2,001—5,000 | 168,222 | 10 | 3,364,450 |
| 18 | 1.0 | 5,001—10,000 | 142,900 | — | 2,858,000 |
| 12 | 0.6 | 10,001—20,000 | 179,900 | — | 3,598,000 |
| 7 | 0.4 | 20,001—40,000 | 205,300 | — | 4,106,000 |
| 1,900 | — | 0—40,000 | 1,003,212 | 10 | 20,064,250 |
| 538 | 28.3 | 0 | — | — | — |
| 1,104 | 58.1 | —500 | 143,480 | — | 2,869,600 |
| 221 | 11.6 | 501—5,000 | 331,632 | — | 6,632,650 |
| 37 | 2.0 | 5,001—40,000 | 528,100 | — | 10,562,000 |

II. Landschaft Freiburg.

| | | | | | |
|-------|------|---------------|---------|---|-----------|
| 197 | 15.2 | 0 | — | — | — |
| 552 | 42.9 | —100 | 35,830 | — | 716,600 |
| 427 | 33.2 | 101—500 | 105,535 | — | 2,110,700 |
| 65 | 5.6 | 501—1,000 | 46,780 | — | 935,600 |
| 36 | 2.8 | 1,001—2,000 | 54,515 | — | 1,090,300 |
| 8 | 0.6 | 2,001—5,000 | 22,475 | — | 449,500 |
| 2 | 0.2 | 5,001—10,000 | 11,200 | — | 224,000 |
| — | — | 10,001—20,000 | — | — | — |
| — | — | 20,001—40,000 | — | — | — |
| 1,287 | — | 0—40,000 | 276,335 | — | 5,526,700 |
| 197 | 15.3 | 0 | — | — | — |
| 979 | 76.1 | —500 | 141,365 | — | 2,827,300 |
| 109 | 8.4 | 501—5,000 | 123,770 | — | 2,475,400 |
| 2 | 0.2 | 5,001—40,000 | 11,200 | — | 224,000 |

Total: Herrschaft Freiburg (Summa I und II).

| Zahl der Steuerpflichtigen | | Vermögen der Steuerpflichtigen | Gesamtvermögen | | |
|----------------------------|------|--------------------------------|----------------|----|------------|
| absolut | in % | ℔ | ℔ | s. | Fr. |
| 735 | 23.1 | 0 | — | — | — |
| 1,276 | 40.0 | —100 | 81,882 | 10 | 1,637,650 |
| 807 | 25.3 | 101—500 | 202,962 | 10 | 4,059,250 |
| 176 | 5.5 | 501—1,000 | 126,340 | — | 2,526,800 |
| 94 | 3.0 | 1,001—2,000 | 138,365 | — | 2,767,300 |
| 60 | 1.9 | 2,001—5,000 | 190,697 | 10 | 3,813,950 |
| 20 | 0.6 | 5,001—10,000 | 154,100 | — | 3,082,000 |
| 12 | 0.4 | 10,001—20,000 | 179,900 | — | 3,598,000 |
| 7 | 0.2 | 20,001—40,000 | 205,300 | — | 4,106,000 |
| 3,187 | — | 0—40,000 | 1,279,547 | 10 | 25,590,950 |
| 735 | 23.1 | 0 | — | — | — |
| 2,083 | 65.3 | —500 | 284,845 | — | 5,696,900 |
| 320 | 10.4 | 501—5,000 | 455,402 | 10 | 9,108,050 |
| 39 | 1.2 | 5,001—40,000 | 539,300 | — | 10,786,000 |

1. Die allgemeinen Vermögensverhältnisse.

a) Stadt.

Der Steuerrodel weist in der Stadt Freiburg 1900 Steuerpflichtige auf (Tab. III), und zwar 538 = 28.3 % Kopfsteuerpflichtige — Vermögenslose, bzw. Besitzer ganz kleiner Vermögen von 25 ℔ abwärts — und 1362 = 71.7 % Vermögenssteuerpflichtige.

Auf Grund des Verhältnisses von Steuerpflichtigen und Bevölkerung im Burg- und Aupanner (1444) ist die Gesamtbevölkerung der Stadt für jene Zeit auf rund 5200 Einwohner berechnet. Die Zahl der Steuerpflichtigen macht demnach 56½ % der Gesamtbevölkerung aus, oder auf 2.737 Einwohner kommt je ein Steuerpflichtiger.

Unter den Steuerpflichtigen sind im ganzen 493 = 26 % weibliche. Dieser Durchschnittsprozentsatz wird nur überschritten im Spitalpanner (27 $\frac{1}{3}$ %), in welchem die starke Zahl weiblicher Dienstboten (vgl. S. 79) eine beträchtliche Reihe von Kopfsteuerpflichtigen stellt.

Um eine leichtere Auffassung der aus den Steuersummen hergeleiteten Vermögensgrössen zu vermitteln, sollen diese im folgenden nach der ungefähren sachwertlichen Umsetzung in heutige Währungsmünze (1 ₣ = Fr. 20 — vgl. S. 116) angegeben werden, gemäss der Durchführung in Tab. IV.

Bei weitem das grösste Gesamtvermögen weist das Burgpanner auf, nämlich Fr. 9,268,150, während die drei übrigen Stadtviertel zusammen nur Fr. 10,796,100 besitzen.

Auf einen Steuerpflichtigen kommt ein durchschnittliches Vermögen in der Gesamtstadt von Fr. 10,560, und zwar im Burgpanner von Fr. 20,192, im Spitalpanner von Fr. 9334, im Aupanner von Fr. 8126, im Neustadtpanner von Fr. 4488.

Unter Zugrundelegung der Bevölkerung von 1444 kommt auf einen Einwohner ein durchschnittliches Vermögen in der Gesamtstadt von Fr. 3929, und zwar:

| | |
|--|----------|
| im Burgpanner von . . . | Fr. 7168 |
| „ Spitalpanner von . . . | „ 3325 |
| „ Aupanner von . . . | „ 3176 |
| „ Neustadtpanner ¹⁾ von . . | „ 1786 |

Im Burgquartier wohnten die reichen Zinsherren, deren Gesamtvermögen (einschliesslich des ausserstädtischen Grundeigentums) hier veranlagt ist. Die

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Auslassungen — vgl. S. 31.

Unterstadtquartiere mit ihrer minder günstigen Lage (vgl. S. 1) waren von der ärmeren Bevölkerung bewohnt; jedoch nicht ohne bedeutsame, gegen heutige Verhältnisse stark hervortretende Ausnahmen. Zinsherren, wie Ritter Rudolf von Wipplingen mit Fr. 580,000 Vermögen, wohnten z. B. auch im Aupanner.

Die Tabelle III teilt die sämtlichen Steuerpflichtigen nach 9 Vermögensgruppen ein, und die Teile der Tabelle IV geben dazu eine erweiternde Ausführung.

In den beiden ersten Gruppen (Fr. 0—2000 Vermögen) steht insbesondere die Masse der Dienstboten, Tagelöhner, Lehrlinge und erwerbenden weiblichen Personen; in die 3. Gruppe (Fr. 2001—10,000 Vermögen) fällt der grösste Teil der Handwerker; in der 4. und 5. Gruppe (Fr. 10,001—40,000 Vermögen) finden sich die Tuchbereiter, Gerber, Geistlichen, Ärzte etc.; die übrigen Gruppen umfassen fast ausschliesslich die Beamten und Zinsherren.

Der reichste Steuerpflichtige ist das Bürgerspital mit einem Vermögen von Fr. 800,000; dann folgen: Wilhelm Velga (Fr. 600,000), Rud. v. Wipplingen, Wilhelm von Avenches und die Gebrüder Mossu (je Fr. 580,000), Jakob von Praroman (Fr. 560,000), Anton von Saliceto (Fr. 406,000), Johann Gambach und die Bruderschaft vom heil. Geist (je Fr. 400,000) u. s. w.

Die reichsten Gewerbetreibenden der Stadt waren: ein Gerber in der Au und ein Tuchbereiter in der Neustadt mit je Fr. 64,000, ein Leinweber in der Neustadt mit Fr. 44,000 Vermögen. Nach später zu gebenden Ausweisen sind es überhaupt die Bürger, welche die höheren Vermögensklassen ausschliesslich besetzen, die Hauptmasse des Gesamtvermögens in Händen haben und nur verschwindend wenig Vermögenslose aufweisen.

Die aus den Tabellen III und IV ersichtliche Vermögenseinteilung in der Stadt Freiburg um die Mitte des 15. Jahrhunderts muss als eine ungünstige bezeichnet werden.

37 Angehörige der drei obersten Vermögensgruppen (über Fr. 100,000), das ist 2 % aller Steuerpflichtigen (einschliesslich der Kopfsteuerpflichtigen) besitzen über die Hälfte (Fr. 10,562,000) des vorhandenen Gesamtvermögens (Fr. 20,064,250). Besonders stark tritt das Missverhältnis im Burgpanner auf. 19 besonders reiche Leute, das ist 4.1 % aller Steuerpflichtigen, besitzen fast zwei Drittel (Fr. 6,064,000) des vorhandenen Gesamtvermögens (Fr. 9,268,150) oder beinahe doppelt so viel als sämtliche übrigen.

Eine traurige Auskunft über die sociale Differenzierung in damaliger Zeit geben die auffallend grossen Ziffern der Vermögenslosen. 35.1 % (Au), 30.3 % (Burg), 26.2 % (Spital) 23.2 % (Neustadt) aller Steuerpflichtigen in den einzelnen Quartieren, 28.3 % in der Gesamtstadt waren (als Kopfsteuerpflichtige) Vermögenslose oder höchstens Besitzer einer ganz unbedeutenden Habe (vgl. S. 122).

In der Unterstadt hatte das Aupanner, in der Oberstadt das Burgpanner, d. h. in jedem Stadtteile je das reichere Quartier die meisten Vermögenslosen; nächst dem Aupanner hatte überhaupt das reichste Panner (Burg) die meisten Vermögenslosen, während gerade das ärmste (Neustadt) die wenigsten aufwies. Etwas Ähnliches findet sich, wie später nachzuweisen ist, auch auf dem Lande. Es zeigt sich also schon im 15. Jahrhundert die Erscheinung, dass grosser Reichtum und massenhafte Armut nebeneinander auftreten.

Man sollte glauben, dass eine so ungünstige Vermögensverteilung Unzufriedenheit und aufrührerische

Bewegungen in der Stadt erregt haben müsste. So viel bekannt, ist derartiges jedoch nicht vorgekommen. Dies dürfte zum grossen Teile dem Einfluss der damaligen Geistlichkeit zuzuschreiben sein, welche, selbst ziemlich reich, mit allen Kräften den Reichen und der Obrigkeit zu Diensten stand. Ausserdem muss auch erwogen werden, dass in der wirtschaftlich blühenden Stadt (S. 6) guter Verdienst zu finden war, wie die S. 62 angeführten wenigen Lohnbeispiele schon beweisen.

Andererseits kann es auffallen, dass trotz den guten Lohnverhältnissen nicht mehr kleine Vermögen angesammelt waren; mit andern Worten, dass nicht weniger Personen in der Kopfsteuerklasse und statt dessen mehr in den unteren Vermögensgruppen auftraten. Dies wird jedoch begreiflich, wenn man hört, dass es sich um die Periode des ausschreitenden Kleider- und Aufwandsluxus handelt, welcher, von den Reichen begonnen, von den übrigen Klassen nachgeahmt wurde und bei diesen die sonst möglichen Ersparnisse aufzehrte.¹⁾

Von Interesse dürfte noch folgende Gegenüberstellung sein: Nach dem Rechenschaftsberichte vom Jahre 1891 zählte die Stadt Freiburg 1703 Steuer-

¹⁾ Vgl. *C. Holder*: „Luxe et lois somptuaires à Fribourg“ (Etrennes fribourgeoises 1897, S. 66). Les XIV^e et XV^e siècles sont la période industrielle dans l'histoire économique de Fribourg. L'industrie prit un grand essor à Fribourg; la richesse et l'opulence en furent les suites. C'est à partir de ce moment qu'on peut constater les premières conséquences funestes de l'aisance; le jeu et l'auberge. Dès le milieu du XV^e siècle, nous trouvons, sur ce double fléau, nombre de renseignements qui nous laissent entrevoir que ces malheureuses habitudes commencèrent à prendre des dimensions plus grandes. Dans la noblesse, la simplicité fit bientôt place à un train de vie plus coûteux; la bourgeoisie, ordinairement bien aisée, voulait également tenir son rang et la classe

pflichtige, welche Grundbesitz, Kapital oder Einkommen besaßen, mit einer Vermögenssumme von Fr. 31,771,829, das ist per Steuerpflichtigen Fr. 18,656, per Kopf der Bevölkerung (1888: 12,195) Fr. 2605. Im Jahre 1445 belief sich die Vermögenssumme in der Stadt auf Fr. 20,664,250, das ist per Steuerpflichtigen Fr. 10,560, per Kopf der Bevölkerung (1444: 5,200) Fr. 3858.

Wenn die Vergleichbarkeit der Daten auch keine unbedingte ist und insbesondere die Nichteinbeziehung der ausserstädtischen Grundbesitzer die 1891er Zahl für den Vergleich zu nieder stellt, so dürfte dennoch aus der Gegenüberstellung zu entnehmen sein, dass zu jener Zeit, trotz der ungünstigen Verteilung, im Verhältnis zur Bevölkerung mehr Vermögen vorhanden gewesen sein muss als in neuester Zeit. Dies ist nicht unwahrscheinlich, da Freiburg damals, wie schon früher erwähnt, in der Gerberei und der Tuchfabrikation blühende Gewerbe besass.

b. Landschaft.

Zur Tabelle II, welche die Einzelheiten nach Pfarreien der Landschaft giebt, muss vorab folgendes bemerkt werden. Zum eigentlichen Freiburger Herrschaftsgebiet, dessen Bevölkerung S. 88 auf 4610 Einwohner berechnet ist, gehörten Gümmenen, Maus und Farvagny, welche in der Tabelle mit aufgeführt sind, nicht (vgl. auch

ouvrière n'était que trop disposée à suivre l'exemple donné.“ Vgl. auch die weiter dort aufgeführten Ratsordonnanzen gegen Luxus und Verschwendung.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, wie fehlerhaft es ist, aus dem Auftreten der mittelalterlichen Luxus- und Aufwandsverordnungen auf *allgemeinen* Wohlstand der Bevölkerung zu schliessen, wie dies vielfach, so insbesondere auch bei Jansen in seiner Geschichte des deutschen Volkes (I. Bd. pass.) geschieht.

die Aufstellung S. 2 ff.). Die geringe Zahl der Steuerpflichtigen daselbst zeigt übrigens, dass diese Gebiete auch nicht vollständig der Steuer unterworfen waren. Da unter den dortigen Steuerzahlern auch Kopfsteuerpflichtige waren, so kann es sich jedenfalls nicht bloss um Grundbesitz Auswärtiger in der Freiburger Landschaft handeln. Unter welchem Titel überhaupt die Steuern in diesen Gebieten gefordert wurden, konnte nicht ermittelt werden.

In der ganzen Landschaft ohne die genannten Einschlüsse fanden sich 1264 Steuerpflichtige: darunter 193 = 15.3 % Kopfsteuerpflichtige und 1071 = 84.7 % Vermögenssteuerpflichtige; 1153 = 91.2 % männliche und 111 = 8.8 % weibliche. Die Steuerpflichtigen machen 27.4 % der Bevölkerung aus, oder auf 3.647 Einwohner kommt 1 Steuerpflichtiger, während die betreffenden Ziffern in der Stadt auf 36 %, beziehungsweise 1 : 2.737 stellen. Wegen der grösseren Dienstboten- und der kleineren Kinderzahl der Stadt hat diese proportional mehr Steuerpflichtige als das Land; ferner ist die Zahl der weiblichen Steuerpflichtigen bedeutend kleiner auf dem Lande als in der Stadt.

Das Gesamtvermögen der Landschaft mit den Einschlüssen beziffert sich für 1445 auf Fr. 5,526,700; auf einen Steuerpflichtigen kommen Fr. 4294, auf einen Einwohner rund Fr. 1200. Das Gesamtvermögen sowohl, wie auch die Durchschnittsquote pro Kopf der Bevölkerung belaufen sich also auf weniger als ein Drittel der städtischen Sätze. Abgesehen von der Verschiebung der Bodenwerte (durch Veranlagung des zinsherrlichen Grundeigentums im städtischen Register-teil) begründet sich die minder günstige Vermögenslage des Landes schon dadurch, dass man es hier mit einer

sehr extensiven Landwirtschaft gegenüber den blühenden Gewerben der Stadt zu thun hat. — Bezeichnend ist, dass gerade diejenigen Gemeinden, welche schon seit langem zu Freiburg gehörten, wie Belfaux, Villars, Givisiez etc., gerade die relativ ärmsten sind, während neu erworbene Orte wie Überstorf, Bösinggen, Wünnenwil die reichsten Steuerpflichtigen besitzen. Es scheint dies auf die bereits (S. 8) erwähnte Thatsache hinzuweisen, dass die Freiburger Zinsherren nicht gerade in der sanftesten Weise geschaltet und gewaltet haben. Wenn auch das Land ärmer ist als die Stadt, so ist doch wenigstens die Vermögensverteilung eine günstigere. Nach Ausweis der Tab. III und IV ergibt sich folgendes:

| In der Stadt: | Auf dem Lande: | | | |
|---------------|----------------|----------------|----------------------|--|
| 28.3 % | 15.3 % | der Steuerpfl. | waren Vermögenslose. | |
| 38.1 " | 42.9 " | " " | besaßen bis Fr. 2000 | |
| 20.0 " | 33.2 " | " " | " Fr. 2,001— 10,000 | |
| 11.6 " | 8.4 " | " " | " " 10,001—100,000 | |
| 2.0 " | 0.2 " | " " | " über Fr. 100,000 | |

Auf dem Lande gab es also relativ weniger Vermögenslose, mehr Besitzer kleiner und mässiger Vermögen, weniger Besitzer grösserer und grösster Vermögen. Unter die Gruppe der Vermögenslosen fallen fast ausschliesslich die männlichen Dienstboten. Die Gruppe der Besitzer von Vermögen bis zu Fr. 10,000 umfassen die Masse der Zinsbauern neben kleinen Freieignern; die übrigen Gruppen bestanden jedenfalls nur aus freien Eigentümern.

Da für die damalige Aupannerlandschaft eine genaue Volkszählung vorliegt, so lohnt es sich, die 1445er Vermögensverhältnisse den nach Gemeinden desselben Gebietes bekannten vom Jahre 1891 (nach Rechenschaftsbericht vom Jahre 1891) gegenüberzustellen.

**Vermögensverhältnisse des Aupanners im Jahr 1445
und des gleichen Gebietes im Jahr 1891.**

| Pfarreien | Zahl der Steuer- pflich- tigen | Gesamt- bevöl- kerung | Gesamt- vermögen Fr. | Vermögen per | |
|----------------------|--|-----------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| | | | | Steuer- pflich- tigen Fr. | Kopf der Bevölke- rung Fr. |
| 1445 | | | | | |
| Tafers | 161 | 510 | 916,100 | 5,690 | 1,796 |
| Düdingen | 167 | 629 | 1,114,200 | 6,672 | 1,771 |
| Bösingen | 63 | 188 | 257,900 | 4,094 | 1,372 |
| Wünnenwil | 14 | 77 | 72,800 | 5,200 | 945 |
| Überstorf | 49 | 196 | 432,250 | 8,821 | 2,205 |
| Heitenried | 32 | 122 | 91,600 | 2,863 | 751 |
| Summa 1445 | 486 | 1,722 | 2,884,850 | 5,936 | 1,675 |
| 1891 | | | | | |
| Tafers | 1,045 | 4,893 | 9,090,558 | 8,699 | 1,858 |
| Düdingen | 614 | 3,253 | 10,373,230 | 16,895 | 3,189 |
| Bösingen | 305 | 1,328 | 3,781,396 | 12,398 | 2,847 |
| Wünnenwil | 260 | 1,061 | 1,960,126 | 7,539 | 1,847 |
| Überstorf | 310 | 1,490 | 2,595,816 | 8,374 | 1,742 |
| Heitenried | 190 | 681 | 1,280,833 | 6,741 | 1,881 |
| Summa 1891 | 2,724 | 12,706 | 29,081,959 | 10,676 | 2,289 |

Für die Gegenüberstellung kommt in Betracht, dass im Jahr 1891 die Gesamtbodenwerte hier inbegriffen sind, was 1445 nicht der Fall ist. Mit Rücksicht darauf ist die Vermögensstellung von 1891 wohl nicht besonders günstiger als die von 1445 zu nennen.

c) Vergleiche.

Bei Zusammenfassung von Stadt und Landschaft ergibt sich eine Vermögenssumme von Fr. 25,590,950,

das ist per Steuerpflichtigen Fr. 8030; pro Kopf der Bevölkerung rund Fr. 2610.

Im Jahre 1891 betrug das Gesamtvermögen im Kanton Freiburg (bei 48,447 Steuerpflichtigen und 119,155 Einwohnern) Fr. 341,249,072, das ist per Steuerpflichtigen Fr. 7044, per Kopf der Bevölkerung Fr. 2864.

Auch abgesehen von der Ungleichheit des Gebietes darf dieser, wie den entsprechenden früheren Gegenüberstellungen, nicht allzuviel Bedeutung beigemessen werden: sowohl mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Umwertung der alten Münzsätze, als auch wegen der jedenfallsigen Ungleichartigkeit in der Vermögensabschätzung.

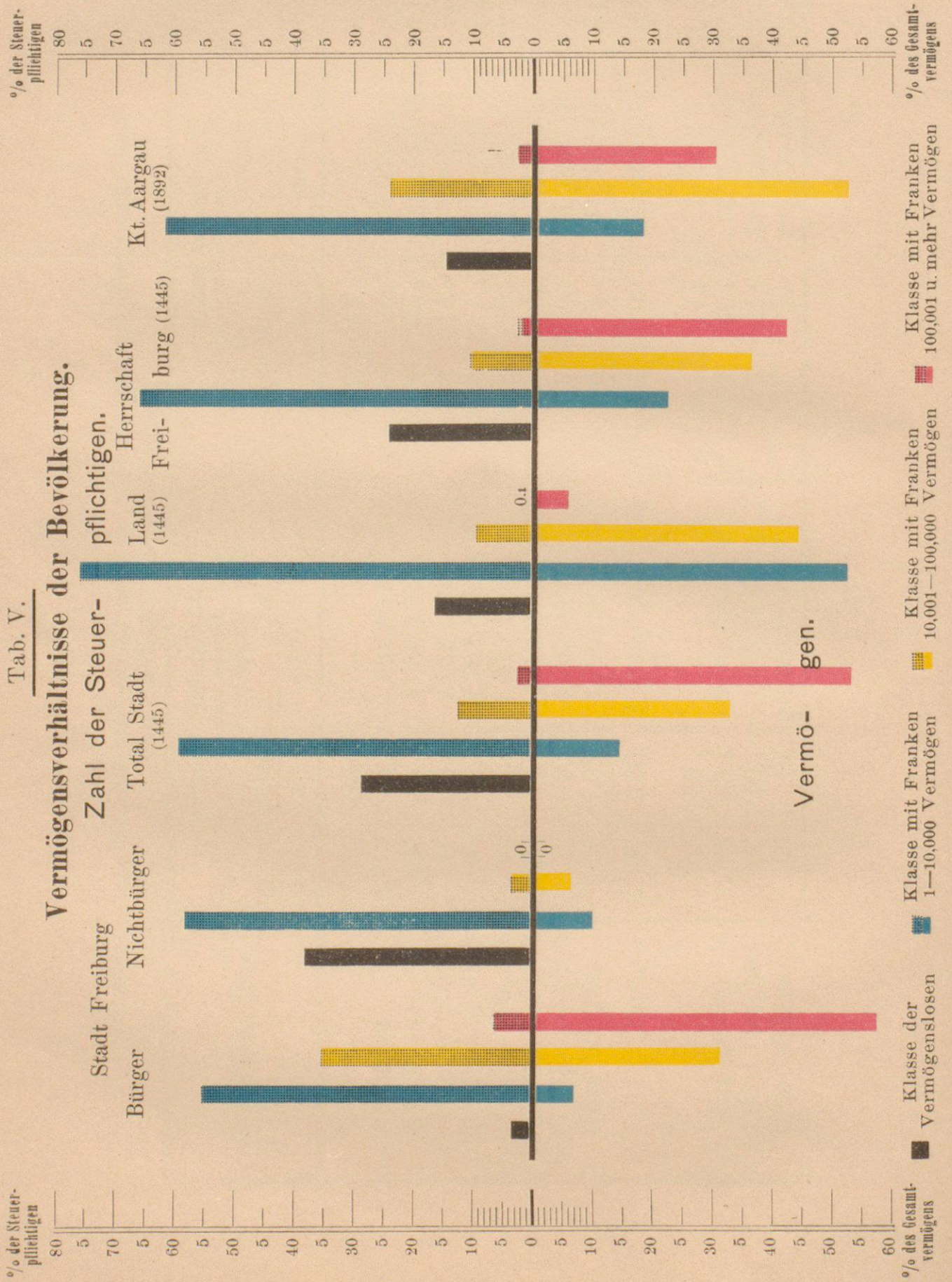
Diese Beanstandungsmomente verlieren jedoch an Gewicht, und ein zuverlässigeres Ergebnis zeigt sich, wenn es sich nur um einen Vergleich der Vermögensverteilung handelt, wenn nur die Differenzierung nach Vermögensklassen in Betracht gezogen wird. Wie schon früher erwähnt wurde, fehlen bezüglich Freiburgs leider die nötigen Einzelheiten für Herstellung der jetztzeitigen Vermögensklassen; es erübrigt nur, das in der angeführten Kistlerschen Arbeit bereitliegende Material bezüglich des Kantons Aargau vom Jahre 1892 zum Vergleich heranzuziehen (Tab. S. 136).

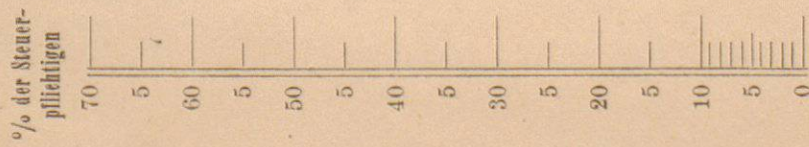
Die Tabelle und die dazu gehörige graphische Darstellung lassen auf den ersten Blick erkennen, dass Freiburg im Jahre 1445 eine viel schlechtere Vermögensverteilung hatte als Aargau im Jahre 1892.

Zunächst ist der Prozentanteil der Vermögenslosen im mittelalterlichen Freiburg bedeutend grösser (23.1 % gegen 14 %). Sodann ist die Gruppe der kleinen Vermögensbesitzer (bis Fr. 10,000) zwar etwas stärker besetzt (65 % der Steuerpflichtigen mit 22.3 % des

Vergleich der Vermögensverhältnisse in der Herrschaft Freiburg 1445
und im Kanton Aargau 1892.

| Vermögensgruppen | Herrschaft Freiburg 1445 | | | | Kanton Aargau 1892 | | | |
|------------------|----------------------------|------|--------------------|------|----------------------------|------|--------------------|------|
| | Zahl der Steuerpflichtigen | | Gesamtvermögen Fr. | | Zahl der Steuerpflichtigen | | Gesamtvermögen Fr. | |
| | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % | absolut | in % |
| 0 | 735 | 23.1 | — | 0 | 7,649 | 14.0 | — | 0 |
| 2000 | 1,276 | 40.0 | 1,637,650 | 6.4 | 14,551 | 26.6 | 14,551,000 | 2.2 |
| 2,001— 10,000 | 807 | 25.3 | 4,059,250 | 15.9 | 18,801 | 34.3 | 100,359,500 | 15.4 |
| 10,001— 20,000 | 176 | 5.5 | 2,526,800 | 9.9 | 7,003 | 12.8 | 105,045,000 | 16.1 |
| 20,001— 40,000 | 94 | 3.0 | 2,767,300 | 10.8 | 4,024 | 7.4 | 113,760,000 | 17.4 |
| 40,001— 100,000 | 60 | 1.9 | 3,813,950 | 14.9 | 1,996 | 3.6 | 121,120,000 | 18.6 |
| 100,001— 200,000 | 20 | 0.6 | 3,082,000 | 12.0 | 451 | 0.8 | 67,650,000 | 10.4 |
| 200,001— 500,000 | 13 | 0.4 | 4,004,000 | 15.6 | 213 | 0.4 | 65,550,000 | 10.0 |
| Über 500,000 | 6 | 0.2 | 3,700,000 | 14.5 | 66 | 0.1 | 64,500,000 | 9.9 |
| Summa | 3,187 | 100 | 25,590,950 | 100 | 54,754 | 100 | 652,535,500 | 100 |
| 0 | 735 | 23.1 | — | 0 | 7,649 | 14.0 | — | 0 |
| Bis 10,000 | 2,083 | 65.3 | 5,696,900 | 22.3 | 33,352 | 60.9 | 114,910,500 | 17.6 |
| 10,001— 100,000 | 320 | 10.4 | 9,108,050 | 35.6 | 13,023 | 23.8 | 339,925,000 | 52.1 |
| Über 100,000 | 39 | 1.2 | 10,786,000 | 42.1 | 730 | 1.3 | 197,700,000 | 30.3 |



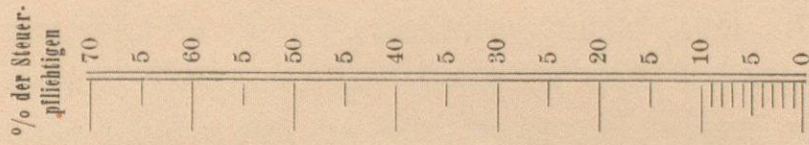


Stadt Freiburg
1445

0 —
100 Pfd.

101 — 500
501 — 1000
1001 — 2000
2001 — 5000
5001 und mehr

115 — 575
575 — 1150
1150 — 2300
2300 — 5750
5750 und mehr



Stadt Basel
1446

0 —
115 Pfd.

115 — 575
575 — 1150
1150 — 2300
2300 — 5750
5750 und mehr

115 — 575
575 — 1150
1150 — 2300
2300 — 5750
5750 und mehr

Gesamtvermögens gegen 60.9 % der Steuerpflichtigen mit 17.6 % des Gesamtvermögens); aber die bedeutenden Gruppen der besseren Mittelklasse sind viel schwächer (10.4 % der Steuerpflichtigen mit 35.6 % des Gesamtvermögens gegen 23.8 % der Steuerpflichtigen mit 52 % des Gesamtvermögens). Endlich besitzt die numerisch gleich gewichtige Gruppe der Reichen (1.2 bzw. 1.3 % der Steuerpflichtigen) verhältnismässig viel mehr (42.1 gegen 30.3 % des Gesamtvermögens).

Da nun Aargau unter den heutigen Kantonen nicht gerade als einer mit günstiger Vermögensverteilung gilt, so ist es zweifellos, dass das unter ihm stehende Freiburg des 15. Jahrhunderts auch eine beträchtlich ungünstigere Vermögensverteilung hatte als das heutige.

Indessen scheint das alte Freiburg in der besprochenen Beziehung damals keine besondere Ausnahme gemacht zu haben. Zum Vergleich mit den obigen Ergebnissen für die Stadt Freiburg vom Jahre 1445 können sehr treffend diejenigen herangezogen werden, welche *Schönberg* für Basel auf Grund einer dort im Jahre 1446 erhobenen Vermögenssteuer gewonnen hat.¹⁾

Freilich lauten die Basler Angaben auf Gulden; die Gruppenbildungen gleichzahliger Grenzen greifen daher etwas weiter, da der Gulden gleich 1 Pfund 3 s. zu setzen²⁾ ist. Die dadurch herbeigeführte Abweichung in der Gruppenbildung hat aber wieder ein Gegengewicht darin, dass die runden Guldengrenzsätze in Basel nicht mit einbezogen sind, so dass im allgemeinen die gleichen Pfundgrenzsätze als dennoch inbegriffen,

¹⁾ *Schönberg*, a. a. O., S. 189 ff.

²⁾ Vgl. *Schönberg*, a. a. O., S. 128.

wie in Freiburg, gelten können. So stellen sich die Gruppen als möglichst identisch dar.

In der Basler Gruppe der Steuerfreien mit 0 — unter 30 Gulden Vermögen hat man ausserdem etwas ganz Entsprechendes wie in der Freiburger Gruppe der Kopfsteuerpflichtigen, so dass auch in dieser Beziehung die Vergleichbarkeit gesichert ist.

Es ergibt sich nun folgende Aufstellung:

1. Basel 1446.

| Steuerpflichtige | | Gulden | |
|------------------|------------------------|----------|-----------|
| 67.79 % = 1,926 | mit einem Vermögen von | 0 — | unter 100 |
| 21.90 „ = 622 | „ „ „ „ | 100 — | „ 500 |
| 4.51 „ = 128 | „ „ „ „ | 500 — | „ 1,000 |
| 2.39 „ = 68 | „ „ „ „ | 1,000 — | „ 2,000 |
| 2.25 „ = 64 | „ „ „ „ | 2,000 — | „ 5,000 |
| 0.81 „ = 23 | „ „ „ „ | 5,000 — | „ 10,000 |
| 0.35 „ = 10 | „ „ „ „ | 10,000 — | „ 21,000 |
| 100 % = 2,841 | mit einem Vermögen von | 0 — | 21,000 |

2. Freiburg 1445.

| Steuerpflichtige | | Pfund | |
|------------------|------------------------|----------|------------|
| 66.42 % = 1,262 | mit einem Vermögen von | 0 — | mit 100 |
| 20 „ = 380 | „ „ „ „ | 101 — | „ 500 |
| 5.84 „ = 111 | „ „ „ „ | 501 — | „ 1,000 |
| 3.5 „ = 58 | „ „ „ „ | 1,001 — | „ 2,000 |
| 2.74 „ = 52 | „ „ „ „ | 2,001 — | „ 5,000 |
| 0.95 „ = 18 | „ „ „ „ | 5,001 — | „ 10,000 |
| 1 „ = 19 | „ „ „ „ | 10,001 — | „ 40,000 |
| 100 % = 1,900 | mit einem Vermögen von | 0 — | mit 40,000 |

Die ganze Gliederung zeigt, wenn auch grosse Unterschiede (z. B. weitergehende Grössensätze in Freiburg), im allgemeinen grosse Ähnlichkeit. Als auf das Wichtigste sei hier nur darauf hingewiesen, wie ausserordentlich gleichartig die Besetzung der beiden untersten Gruppen, d. i. derjenigen mit 0—100 und 100—500 Vermögen ist.

Im ganzen kann vielleicht die Freiburger Vermögensverteilung noch etwas weniger ungünstig als die Basler genannt werden.

3. Die Vermögensverhältnisse nach der politischen Gliederung der Stadtbewohner.

Als die Ergebnisse der Untersuchung eine so starke Differenzierung der Bevölkerung, insbesondere der städtischen, im Vermögensstand gezeigt hatten, lag es nahe, bis zu einer näheren Charakterisierung der „Kapitalisten“ jener Zeit vorzudringen.

Bei der Lückenhaftigkeit der Berufsangaben im Steuerrodel führte der Versuch einer entsprechenden Ausgliederung zu keinem befriedigenden Resultat. Es wurde deshalb von einer Wiedergabe der in der Zeitschrift für schweizerische Statistik, Jahrg. 1896, S. 497, mitgeteilten Aufstellung über Vermögen einer Anzahl von Berufsangehörigen abgesehen; es mag in dieser Beziehung bei den allgemeinen Andeutungen des vorausgegangenen 1. Abschnittes bewenden. Dagegen lieferte eine Aufarbeitung, welche sich an die S. 51 behandelte Ausgliederung der städtischen Steuerpflichtigen in Bürger und Nichtbürger anschloss, den Beweis, dass die Bürger, obschon numerisch schwächer vertreten als die Nichtbürger, die Hauptmasse des Gesamtvermögens in den Händen haben, die besseren Vermögensklassen zum weitaus grössten Teil, die besten ausschliesslich besetzen.

In den folgenden Aufstellungen, welche diese Tatsache zur Darstellung bringen, sind durchgehends das Bürgerspital, die Bruderschaft vom hl. Geiste und das Kloster Magerau (mit 40,000, bzw. 20,000, bzw. 10,000 Pfund Vermögen) ausgeschieden.

2. Vermögensverhältnisse der Bürger und der Nichtbürger.

I. Nach einzelnen Vermögensgruppen.

| Zahl der Steuerpflichtigen | | Vermögensgruppen | Gesamtvermögen | |
|----------------------------|---|------------------|----------------|----|
| absolut | in % aller Steuerpflichtigen der betr. Gruppe | | \bar{u} | s. |
| A. Bei den Bürgern. | | | | |
| 1) Burgpanner. | | | | |
| 4 | 2.9 | 0 | — | — |
| 15 | 11.1 | —100 | 1,200 | — |
| 41 | 44.1 | 101—500 | 11,312 | 10 |
| 21 | 67.7 | 501—1,000 | 15,657 | 10 |
| 16 | 84.2 | 1,001—2,000 | 22,125 | — |
| 20 | 87.0 | 2,001—5,000 | 68,577 | 10 |
| 6 | 100.0 | 5,001—10,000 | 53,900 | — |
| 8 | 100.0 | 10,001—20,000 | 113,000 | — |
| 5 | 100.0 | 20,001—40,000 | 136,300 | — |
| 136 | 29.6 | 0—40,000 | 422,072 | 10 |
| 2) Aupanner. | | | | |
| 5 | 3.6 | 0 | — | — |
| 17 | 13.0 | —100 | 1,285 | — |
| 38 | 52.1 | 101—500 | 9,960 | — |
| 16 | 72.7 | 501—1,000 | 12,705 | — |
| 13 | 81.3 | 1,001—2,000 | 19,200 | — |
| 9 | 100.0 | 2,001—5,000 | 26,605 | — |
| 4 | 100.0 | 5,001—10,000 | 23,500 | — |
| 1 | 100.0 | 10,001—20,000 | 14,700 | — |
| 1 | 100.0 | 20,001—40,000 | 29,000 | — |
| 104 | 26.3 | 0—40,000 | 136,955 | — |

| Zahl der Steuerpflichtigen | | Vermögensgruppen | Gesamtvermögen | |
|--|---|------------------|----------------|----|
| absolut | in % aller Steuerpflichtigen der betr. Gruppe | | \bar{x} | s. |
| 2) Spitalpanner. | | | | |
| 2 | 1.3 | 0 | — | — |
| 33 | 13.6 | —100 | 2,665 | — |
| 61 | 50.0 | 101—500 | 15,630 | — |
| 25 | 64.1 | 501—1,000 | 17,610 | — |
| 12 | 100.0 | 1,001—2,000 | 17,950 | — |
| 14 | 100.0 | 2,001—5,000 | 46,395 | — |
| 6 | 100.0 | 5,001—10,000 | 48,500 | — |
| 2 | 100.0 | 10,001—20,000 | 32,200 | — |
| 155 | 26.1 | 0—20,000 | 180,950 | — |
| 4) Neustadtpanner. | | | | |
| 1 | 1.0 | 0 | — | — |
| 32 | 14.9 | —100 | 2,535 | — |
| 41 | 44.6 | 101—500 | 12,550 | — |
| 16 | 84.2 | 501—1,000 | 11,600 | — |
| 11 | 100.0 | 1,001—2,000 | 16,260 | — |
| 6 | 100.0 | 2,001—5,000 | 15,910 | — |
| 1 | 100.0 | 5,001—10,000 | 7,000 | — |
| 108 | 24.1 | 0—10,000 | 65,855 | — |
| Insgesamt: A. Bei den Bürgern (Summa 1—4). | | | | |
| 12 | 2.2 | 0 | — | — |
| 97 | 13.4 | —100 | 7,685 | — |
| 181 | 47.6 | 101—500 | 49,452 | 10 |
| 78 | 70.3 | 501—1,000 | 57,572 | 10 |
| 52 | 89.7 | 1,001—2,000 | 75,535 | — |
| 49 | 94.2 | 2,001—5,000 | 157,487 | 10 |
| 17 | 100.0 | 5,001—10,000 | 132,900 | — |
| 11 | 100.0 | 10,001—20,000 | 159,900 | — |
| 6 | 100.0 | 20,001—40,000 | 165,300 | — |
| 503 | 26.5 | 0—40,000 | 805,832 | 10 |

| Zahl der Steuerpflichtigen | | Vermögensgruppen | Gesamtvermögen | |
|----------------------------|---|------------------|----------------|----|
| absolut | in % aller Steuerpflichtigen der betr. Gruppe | | ℔ | s. |
| B. Bei den Nichtbürgern. | | | | |
| 526 | 97.8 | 0 | — | — |
| 627 | 86.6 | —100 | 38,367 | 10 |
| 199 | 52.4 | 101—500 | 47,975 | — |
| 33 | 29.7 | 501—1,000 | 21,987 | 10 |
| 6 | 10.3 | 1,001—2,000 | 8,315 | — |
| 3 | 5.8 | 2,001—5,000 | 10,735 | — |
| 1394 | 73.5 | 0—5,000 | 127,380 | — |

Aus diesen Nachweisungen erhellt, dass die Bürger die „Kapitalisten“ jener Zeit waren. Von den Vermögenslosen gehören nur 2 % dem Bürgerstande an, und unter den Personen der untersten Vermögensgruppe (bis 100 ⧻) ist derselbe nur mit 13.4 % vertreten. Aber in den weiteren Gruppen wächst der Anteil mit jeder Stufe, bis schliesslich die drei höchsten Gruppen (über 5000 ⧻) ausschliesslich von Bürgern besetzt sind. Während die Bürger nur 26.5 % aller Steuerpflichtigen ausmachen, besitzen sie doch 86.4 % des Gesamtvermögens und auf die übrigen 73.5 % nichtbürgerliche Steuerpflichtige fallen nur 13.6 % desselben.

Auf einen bürgerlichen Steuerpflichtigen kommt ein durchschnittliches Vermögen von Fr. 32,040, auf einen nichtbürgerlichen dagegen nur ein solches von Fr. 1820 oder weniger als der 17. Teil.

Es bedürfte eingehender wirtschaftsgeschichtlicher Forschungen, um die Gründe dieser bedeutenden Differenz in der ökonomischen Lage der beiden politischen Bevölkerungselemente völlig klarzustellen.

